

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 1. März.

Die neue 2 Millionen-Anleihe

Begründet der Magistrat in folgender Weise: Dieselben Verhältnisse, welche im Vorjahre die Ausgabe einer neuen Anleihe notwendig machten, zwingen auch in diesem Jahre...

Genau wie für die laufende Verwaltung fehlt es aber auch für die außerordentlichen an den erforderlichen Mitteln. Überdies weisen die beiden Anleihen von 1900 und 1905 noch einen Solldestand von zusammen 1 218 864 Mk. nach...

Innere Ausstattung des neuen Polizeigebäudes.

Im Kostenanschlag zur Erbauung des Polizeidienstgebäudes sind für die innere Einrichtung (Mobilien) sowie für eine Telefonanlage Mittel nicht vorgesehen.

Nachdem nunmehr feststeht, in welcher Weise die Räume des Gebäudes belegt werden, sind eingehende Kostenanschläge aufgestellt worden.

Die Beleuchtung des Gebäudes sollte ursprünglich aus Gas erfolgen. Es wird jedoch für zweckmäßiger und noch hygienischerer Standpunkte aus auch für wünschenswerter gehalten, wenn elektrische Beleuchtung eingerichtet wird.

Im ganzen werden 28 120 Mk. verlangt, die aus Anleihemitteln genommen werden.

Das Verhängen der Schaufenster

während der Gottesdienste ist nach der jüngst mitgeteilten neuesten Oberpräsidialverordnung nicht mehr erforderlich. Die Sache hat aber insofern einen Haken, als die amtliche Publikation noch aussteht.

Tatsächlich stellen sich denn auch gestern die Polizeibeamten auf den Standpunkt, daß von einer Aufhebung jenes Gebots, das das Verhängen der Schaufenster verlangt, an amtlicher Stelle nichts bekannt ist...

Aber man darf wohl das Vertrauen zu unserer Polizeiverwaltung haben, daß sie sich nicht auf den strengen bürokratischen Standpunkt stellt und in Vertretung auf den Buchstaben des Gesetzes aus jenem Anlaß Strafmandate ausstellt.

Zur Berggelehrenovelle.

Zu unserem neuesten Artikel gehen uns von einem in langjähriger Praxis bedachten herortragenden Fachmann folgende Ausführungen zu:

Den Ausführungen zur Berggelehrenovelle in der vorgestrigen Abendausgabe der Saale-Zeitung — soweit sie die Meinung vertreten, daß weder die Einführung von Arbeiterkontrolluren noch die Beteiligung der betrieblichen Verantwortung auf eine größere Anzahl von Personen als bisher zur Betriebssicherheit beitragen wird...

Die Beteiligung der betrieblichen Verantwortung auf einen größeren Kreis von Beamten kann leicht — wie der Artikel in Nr. 94 der Saale-Zeitung ausführlich — zu Unfällen im Betriebe Anlaß geben.

Ob eine Besserung dadurch zu erreichen ist, daß die verantwortlichen Betriebsbeamten zu mittelbaren Staatsbeamten gemacht werden, dürfte zu bezweifeln sein.

Die Verhängung der Schaufenster während der Gottesdienste ist nach der jüngst mitgeteilten neuesten Oberpräsidialverordnung nicht mehr erforderlich.

Gebante in Deutschland schon viel früher am Werke war als in Amerika, wo er allerdings zuerst zur Lat wurde. Das lag zum Teil daran, daß die Schäden in Amerika deutlicher durch die dortige Neglektpflege zutage traten.

Chicago hat den Ruhm, das erste Jugendgericht im Jahre 1899 eingeführt zu haben; von dort wurde die Einrichtung über England nach Deutschland übertragen und am 1. Januar 1908 richteten Köln, Stuttgart und Breslau Jugendgerichtshöfe ein.

An den sehr interessanten Vortrag schloß sich eine lebhafte Debatte an, die Zeugnis davon ablegte, daß es dem Redner glänzend gelungen war, die Veramtenen der Notwendigkeit einer freiwilligen Jugendgerichtshilfe zu überzeugen.

hat am Donnerstag, den 18. März d. J., nachmittags 10 Uhr im Stadtvorordneten-Saal ihre dritte Vollversammlung. Es liegt folgende Tagesordnung vor:

Die Handwerkerkammer

1. Eröffnung durch den Vorsitzenden. 2. Bericht über die Tätigkeit a) des Vorstandes und des Sekretariats, b) des Beauftragten, seit dem 3. Dezember 1908.

3. Abänderung der Beschlüsse zur Regelung des Lehrlingswesens. 4. Abänderung der Beschlüsse zur Regelung des Lehrvertragswesens. 5. Antrag der Schmiede- u. w. Innung in Bezug auf Vertiefung des Stellenprüfungsrechts.

Schauweben.

Der Kunstgewerbeverein veranstaltet am Dienstag abend in der Aula der hiesigen Handwerkerhule eine Vortrags über die Bestrebungen des nordhessischen Vereins für Hansweberei in Jungsburg.

Der Jungsburger Verein hat sich zur Aufgabe gesetzt, die alten Webeschiffen, die in früheren Zeiten namentlich in den waldreichen Gebieten in großer Zahl, als Hauswirtschaft wieder zu beleben.

Mit den Veranstaltungen ist eine reichhaltige Ausstellung von Kunst-Webarbeiten aus älterer und neuerer Zeit

Linoleum Ausnahme-Angebot fehlerfreie Ware.

Table with columns for Linoleum types (Inlaid, Granit, Druck, Läuter, Vorleger) and their prices per square meter.

Abgepasste Teppiche extra billig. A. Huth & Co. Gr. Steinstrasse 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

verwandten, die namentlich der Damenwelt vieles Interesse bieten dürfte.

Ein Obrenowitsch, der in Halle zur Schule ging, hat in einem Badepferd Varieté, wo er sich als Kunstschütze und Sänger produzierte, großen Erfolg gehabt. Es handelt sich um Georg Christlich, der dem Verhältniß des Königs Milan von Serbien mit der Gattin des damaligen kaiserlichen Gesandten in Konstantinopel, Christlich entstammt.

Der junge Christlich absolvierte das Realgymnasium in Halle a. S. und wurde, als sein Vater starb, von seinem Vormund, dem Grafen Eugen Zich, nach Ungarn gebracht, um an der Universität Klausenburg Jura zu studieren. Nach dem letzten Königsmord wurde auch Georg Christlich als Thronprätendent genannt, doch fiel die Wahl bekanntlich auf den Prinzen Peter Karageorgewitsch, und Georg Christlich begab sich nach Konstantinopel zu seiner Mutter. Der Verlust seines Vermögens zwang ihn, seinen Vater, als Offizier in die österreichische Armee einzutreten, aufzuziehen und, um sein Leben zu fristen, beschloß er, seine Fähigkeiten als Sänger und Kunstschütze auf der Bühne zu verwerten. Der junge Königsohn wird demnach auch in anderen Großstädten seine Kunstfertigkeit zeigen. — Koch's den Madeten nicht auch an den Strand der Saale, im Apollotheater am Riebeckplatz zu singen und zu schiessen? —

Die Bauminnung Halle

feierte im Fleckenmarkt Schlegelgasse am 27. Februar in würdiger Weise ein Jubiläum, dem 25jährigen Stiftungstag ihres Bestehens.

Nach einem vom Herrn Bauat Freilich-Berlin ausgebrachten Kaiserhoß und nach der Begrüßung des Vorstehenden Obermeister Grote wurden Glückwünsche gehalten.

Herr Oberbürgermeister Dr. Ross führte im Namen der Stadt Halle aus, welche Bedeutung das Baumgemeindefür die Entwicklung der Stadt und für seine innere Verwallung hat, Herr Bauat Freilich hob den friedlichen Charakter des Baumgemes hervor und seine Segnungen, er übertrug die Glückwünsche des Innungsverbandes deutscher Baumgewermeister. Ferner brachten die Herren Schöndorf für die Sandwerkstammer, Grote für den Innungsausschuß, Günther für die Baugewerksinnung in Merseburg und Stolpe-Vernberg für den Bezirks-Arbeitsverband für das Baumgemes und verwandte Berufe für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringische Staaten, der Bauminnung Halle a. S. die besten Glückwünsche dar. Ein festliches Trink- und ein reichhaltiger Programmwechsel von musikalischen Darbietungen (Sänger: Frau Gollow, und die Herren Ehrlich, Hieschold, Richter und Klüber), lang ein festlicher Beleg, erhielten die Teilnehmer bis in die Morgenstunden in bester Festimmung.

Die Festfrist, die zu dem Tage herausgegeben wurde, macht einen recht gefälligen Eindruck. Das Titelbild zeigt das heraldisch schöne Innungswappen.

Ein Seitenstück zu den spanischen Schachschwindelien.

Ein Nebenerwerbsschwindel, gegen den schon verschiedentlich polizeilich eingeschritten worden ist, wird neuerdings wieder in ganz Deutschland betrieben. In zahlreichen Blättern erschien in der letzten Zeit eine Anzeige, in der Personen aller Stände ein sicheres Einkommen in Aussicht gestellt wurde durch den Verkauf eines Massenartikels. Dieser würde in jedem Haushalte gebraucht und jeder, der einmal einen Versuch damit gemacht hätte, würde ihn stets wieder beziehen.

Aufmerksam gemacht durch einen Geschädigten, hat ein Mitarbeiter unter dem Pseudonym Blattes sich um die Vertretung dieses Artikels beschäftigt. Bemerkungswürdig waren zu finden an die Strohburger Filiale einer angesehenen Annoncen-Expedition. Die darauf als Antwort eingegangene umfangreiche Drucksachenlegung war abgestempelt in Antwerpen. Die Drucksachen selbst tragen als Stich der offensichtlich fingierten Firma „Chemische Industrie Ahenania“ den Aufgabebort Drotrecht in Holland. Dortin soll man sich auch wenden, wenn man bumm genug ist, auf die erhaltene Offerte zu antworten.

Das Angebot klingt verlockend genug. Die Firma will für einen Betrag, dessen Umfang dem Ermessen des Bewerbers anheimgestellt wird, unter äußerst günstigen Bedingungen den Alleinvertrieb ihres „Drocolin“ verpachten. Dieses „Drocolin“ soll ein Mittel zur Verbesserung des Petroleums sein, das ihm beigefügt, eine bedeutende Erhöhung der Leuchtstärke bei einer Ersparnis von 30 Prozent ermöglichen soll. Eine Menge von Dankschreiben von Leuten, die den Artikel bereits vertreiben, läßt erkennen, daß das Mittel leicht abzulesen ist. Die Bedingungen sind folgende: Die Firma ist bereit, ihrem zukünftigen Vertreter, damit er erst einmal einen Versuch machen könne, eine Probeabgabe von 100 Paketen „Drocolin“ zugleich mit reichlichem Reklamematerial zu schicken, und zwar gegen vorherige Einzahlung von 18 Mark oder gegen Kaution. Der Empfänger soll dann die bedeutendsten Zeitungen seines Bezirkes angeben, in denen die Drotrechtler Firma auf ihre

Kosten dann große Anzeigen erscheinen lassen will. Nach diesem Verprechen schon die Sache verlor, so noch in weit höherem Maße die Mitteilung, daß die Firma von Drotrecht sei ermittelte wird. Aber die 18 Mark einbüßt, erhält 100 Pakete „Drocolin“ und einige Reklamemittel.

Dieses „Drocolin“ ist ein vollständig wertloses Schwindelprodukt; es ist nichts als Naphtalin, das auf das Petroleum weber, was Sparfamkeit im Gebrauch, noch was Leuchtstärke anlangt, auch nur die geringste Wirkung hätte. Die Anzeigen in den Blättern erscheinen nicht; auch der Gewerbeschein trifft nicht ein.

Wer der Schwindler ist, der sich hinter der Firma verdeckt, konnte lange nicht festgestellt werden. Es handelt sich um einen Schwindelbetrieb, der in seinem Umfange sogar den berühmten spanischen Schachschwindel-Betrieb in den Schatten stellt. Der Urheber des Tricks war ein gewisser Anton Wala. Dieser arbeitete mit genau denselben Mitteln. Aus Nürnberg kam er mit einem Auslande her eine außerordentlich große Zahl von Leuchtgläsern mitgebracht. Nach polizeilichen Ermittlungen hat er mehrere Hunderttausend Mark

damit herauszuschlagen gewußt. Lange hat er sich den Nachforschungen der Polizeibehörden entzogen, trotzdem von Hamburg aus auf seine Ergreifung eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt war. Endlich gelang es einem französischen Kriminalbeamten, ihm in Nancy zu verhaften. Wala wurde nach Deutschland ausgeliefert und im Januar d. Js. von der Strafkammer zu Duisburg zu 2½ Jahren Zuchthaus und 1500 Mark Geldstrafe verurteilt. Nach seiner Festnahme haben andere Schwindler das lohnende Geschäft wieder aufgenommen. Der Verkauf ihrer Produkte, beschlagnahmten Gutachten um, ist bereits wie bei Wala. Der Sitz der Firma war in den letzten Monaten außer Drotrecht in den verschiedensten Städten Hollands, Belgiens und Frankreichs. Sogar Stuttgart haben die Schwindler als Sitz ihres Unternehmens zu bezeichnen gewagt. Die Firma hieß dort „Vertieb chemisch-technischer Produkte Stuttgart“ und auf den Drucksachen prangte als Schutzmarke der Fabrikate das württembergische Wappen mit der Devise „Furchtlos und treu“.

Zweck dieser Zeilen ist, vor dem Schwindel eindringlichst zu warnen.

Der Kronprinz, sowie Prinz Citel passierten gestern abend gegen 6 Uhr den hiesigen Personenbahnhof und setzten die Reise nach kurzem Aufenthalt nach Berlin fort.

Unser Pflüsterregiment 36 hält vom 17. August bis zum 8. September gefechtsmäßiges Schießen, Übungen der Bataillone, 7tägige Regiments- und ständige Brigadübungen auf dem Truppenübungsplatz Alten-Grabow ab. Hierzu ist der Brigadabteil 1. bis zum 8. September anwesend. Das Regiment 36 benutzt auf der Hinfahrt die Eisenbahn bis Bahnhof Pörsch. Am 8. September führt das Regiment vom Bahnhof Altengrabow in das Manöver.

Aus der Höhe. Die Winterlandschaft ist prächtig wie nie zuvor in diesem Jahre! Der blendend weiße Schnee liegt ziemlich hoch, von den Bergen hat man einen klaren, weiten Ausblick über die schneebedeckte Erde und deren Umgebung. Die Wege sind von den zahlreichen Fußgängern hart getreten, auch haben einige Waldwirtschaften für gute Bahn georgt. Die Zweige der Bäume und Schöngungen sind wiederum dicht mit Schnee bedekt, schöner wie bei der Raubfleischbildung. Die Schneereichthümer sind sehr günstig und auf den Straßen hört man vielfach das Schellengeläute von Schültern.

Zwangsversteigerungen. Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinlichkeit wurde an hiesiger Gerichtsstelle das zu Grömmitz, Dölauerstraße 15, belegene behaute Grundstück, auf den Namen des Meuers Hermann Sadran und seiner Ehefrau Margarete geb. Remmelsch in Grömmitz, öffentlich meistbietend versteigert. Erhöhter war Frau Margarete Sadran geb. Remmelsch hier für 18 000 Mk. — Im Wege der Zwangsversteigerung wurde das hier Richard Wagnerstraße 18 belegene, auf den Namen der Witwe Amalie Salzman geb. Berndt eingetragene behaute Grundstück, mit einem jährlichen Pflanzungswerte von 1440 Mk., öffentlich meistbietend versteigert. Erhöhter war der Schlossermeister Karl Heßler hier mit 28 000 Mk.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Die letzte diesjährige „Mignon“-Aufführung mit Fräulein Ziegler in der Titelpartie findet am Dienstag statt. — Für Mittwoch ist die seit längerer Zeit vorbereitete Reueinlieferung von König Lear auf den Spielplan gesetzt worden. Das halbesche Stadttheater besteht in der Person des Herrn Friedrich ein zweifellos berufenen Interpreten des Titelhelden. Vorliegende Prestititionen von den Hoftheatern in Darmstadt und Kassel, wo Herr Friedrich zuletzt den „Lear“ verkörperte, lassen einen ganz sicheren Abend erwarten, denn mit dem Darsteller dieser Rolle steht und fällt das ganze Stück. — Die nächste Vorstellung von der sensationellen Schachspielnovelle „La femme X“ (Die fremde Frau) ist für Donnerstag angelegt. — Unser erster Kapellmeister Herr Eduard Brückner eröffnet die Reihe der

diesjährigen Ehren- resp. Benefiz-Abende am Freitag mit einer bei aufgehobenem Abonnement stattfindenden vorübergehenden Meisterwerk-Erklärung und „Lied“. Es übertrug sich an dieser Stelle die Verdienste aufzuführen, die sich Herr Brückner um das halbesche Musikleben erworben hat, es genügt die einfache Tatsache, daß Herr Brückner die erste Position im musikalischen Interesse anderer Städte geklettert hat. — Zu seinem Ehrenabend hat sich der Künstler Herr Kuz-Solzenberg als Gast von dem Wiener Hofoper vertrieben, einem Künstler, dem von seinem Engagement in Wien, wo er die sämtlichen Wagner'schen Opern gegeben mit besten Erfolg verkörperte, ein glänzender Ruf vorausgeht. Gelegentlich eines Operngastspiels in Halle hat, bei dem Kammerlänger Burgthaler ablagte, Herr Solzenberg mit großem Erfolg als Siegmund der Walküre ein. Das Orchester ist für Tristan den beiden verläßt. Vorbestellungen an der Tageskasse. — Für die Erläuterung des Klotterkammer „Kater Inzunden“ hat der Autor (Professor Anton Dörner) sein Erfinden bestimmt zugelegt.

Reues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Nachmals ist auf das morgen stattfindende Benefizkonzert Herr Maria Caecilja aufmerksamer gemacht, welches eine einzige Aufführung von Moler und Schönthausen „Krieg im Frieden“ mit Josefine Wilson vom Hoftheater in Braunshweig als Gast bringt. Mittwoch zum 8. Male „Das ist der Gipfel“. In Anbetracht des Donnerstag verkehrenden Theaterzuges (Heftigkeit Eisenbahn) hat die Direktion für diesen Abend den erfolgreichen Schwant „Die blaue Maske“ als Repertoire gelegt.

Jugend von heute. Die Direktion des Stadttheaters bringt Otto Ernst's „Jugend von heute“ in der Neuherausarbeitung des Dichters noch in dieser Spielzeit zur Aufführung. Diese Partik dürfte für die zahlreichsten Freunde und Verehrer Otto Ernst's, der heute in der literarischen Gesellschaft eigene Werke vorliest, Interesse haben.

Eigens-Abend. Der französische Kindergottesdienst an St. Ulrich läßt zu einem Eltern-Abend in dem Saal der Herberge zur Feimat, Mauertstr. 7, ein, welcher am Dienstag, den 2. März, abends 8 Uhr beginnt. Außer allgemeinen Chor- und Sologebängen werden Antritte gehalten und Musikstücke zum Vortrag gebracht. Herr Superintendent Herrler aus Weißen hält einen Vortrag und Fräulein Göbeler singt eine Arie aus dem „Mefisto“ von Händel. Am letzten Abend sind Eltern, verwandte und erwachsene Familienglieder der den Französischen Kindergottesdienst besuchenden Kinder freundlichst eingeladen.

Konzert des Lehrer-Gesangsvereins. Der Lehrer-Gesangsverein hält am 13. März in den Raulerläden sein zweites Winterkonzert ab. Während in ersten Konzerte Männerchor a capella darboten wurden, kommen an diesem Abend Chöre mit Orchesterbegleitung zum Vortrage. Das Programm bringt die himmelsohnen Chöre „Blüthen“ und „Schmetterling“ von Albert Becker, die so recht in die Passionszeit hineinpassen. „Mahomets Gebete“, eine neue Komposition von Oskar Kemper, die in Halle noch unbekannt ist, und als Hauptwerk den „Herrhof“ von Bruch. Von den zahlreichen Männerchören unserer Stadt treten nur wenige an die Öffentlichkeit, darum sei dieses Konzert allen Freunden des Männergesangs empfohlen.

Philharmonische Konzerte. In den Schluß seiner diesjährigen Konzertsaison hat Kapellmeister Winderlein ein Programm gestellt, das durch den künstlerischen Wert der zum Vortrag kommenden Werke wie durch die Person des Solisten das lebhafteste Interesse aller Konzertfreunde für sich hat. Rein Geringerer als Fritz Kreisler, dem nach Meister Joachim's Tode nur wenige den Rang streitig zu machen vermögen, wird Beethoven's unvergängliches Violin-Konzert sowie „Mits Russen“ von Wieniawski, ein brillantes Virtuosenstück, zum Vortrag bringen. Das Orchester bringt Bach's „Gevorgene F-dur-Symphonie zur Aufführung und zum Andenken an Felix Mendelssohn (geb. 3. Febr. 1809) dessen farbenprächtige, prächtige „Sommernahtstraummusik“, Kantatenpartie bei Heinrich Hofman.

Verhaftet wurde Sonnabend in der Märkerstraße der Arbeiter Karl Böttcher. Er hatte vor einiger Zeit 205 Mark aus der Kasse der Volkshilfe gestohlen; über die Hälfte der Summe trug er noch bei sich.

Bewußlos aufgefunden wurde gestern nachmittags gegen 2 Uhr auf einer Bank gegenüber der Marienkirche eine männliche Person. Da der vom Unwohlsein Betroffene nicht zu sich kam, und außerdem Verletzungen im Gesicht hatte, wurde er mittels Krankenwagens der chirurg. Klinik zugeführt.

Zusammenstoß eines Motorwagens mit einem kühnsten Gefährt. Am Sonnabend vormittags gegen 11½ Uhr fuhr in der Großen Steinstraße vor der Hauptpost ein Zusammenstoß zwischen einem Motorwagen der Stadtbahn und einem Wagen der hiesigen Straßenreinigungsgesellschaft. Beide Wagen wurden leicht beschädigt, Personen nicht verletzt.

Anfall. Auf der Turmstraße 5 belegenen Baustelle brach sich der Zimmermann Otto Nagler beim Aufsteigen von Baumholz am Sonnabend nachmittags gegen 4 Uhr eine erhebliche

Vereinigte Tischlermeister

Möbel-fabrik

Halle a. S., nur Kleine Steinstraße 6.

Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen.

Zur Zeit ist ein gediegenes vornehmes Schlafzimmer ausgestellt.

Verleger 642.

